

Buchbesprechungen:

Drug Formulation, I. Rasz, 416 S., 106 Abb., 48 Tab., 68 Schemata, John Wiley & Sons, New York - Brisbane - Toronto - Singapore, 1989; 61 Pfund Sterling.

Wesentlich für die gute Wirksamkeit eines Arzneistoffes ist dessen adequate "Verpackung" in einer zweckentsprechenden Arzneiform. Um den Anforderungen an eine rationale Arzneiform gerecht werden zu können, wird vom Galeniker ein breites Grundlagenwissen erwartet. Die Vermittlung dieser Grundlagen ist Gegenstand des vorliegenden Buches.

Das Buch ist in vier Abschnitte zu folgenden Themen untergliedert: Präformulierung und Prüfung von Arzneiformen, Arzneistoffstabilität, physiko-chemische Wechselwirkungen und biopharmazeutische Aspekte.

Das Einführungskapitel gibt einen kurzen Abriss der Gesamtproblematik und zeigt grundsätzliche Zusammenhänge auf. Neben allgemeinen Anforderungsprofilen für verschiedene Gruppen von Arzneiformen finden sich hier auch Hinweise zur faktoriellen Versuchsplanung und -auswertung.

Stabilitätsprobleme, insbesondere solche, die von der chemischen Instabilität des Wirkstoffs herrühren, begegnen einem bei der Arzneiformung nur allzu oft. Der 2. Abschnitt des vorliegenden Buches ist daher dieser Thematik gewidmet. Besprochen werden hier sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte der Zersetzung von Arzneistoffen. Dem Autor gelingt es dabei zu verdeutlichen, daß eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Problem nur dann möglich ist, wenn der Galeniker über ein solides chemisches Grundwissen verfügt.

Bei den zur Reaktionskinetik notwendigen Berechnungen beläßt es der Autor nicht bei der nackten Darstellung von Formeln, sondern versucht, durch entsprechende Beispiele einen Bezug zu realen Systemen zu schaffen.

Physikalisch-chemische Interaktionen in Arzneizubereitungen werden im dritten Abschnitt des Buches behandelt. Sie werden in Arzneistoff-Arzneistoff-Wechselwirkungen und Interaktionen mit Hilfsstoffen untergliedert. Im Bereich der hilfsstoffbedingten Reaktionen liegt die Betonung auf der Seite der kolloidalen Hilfsstoffe, wie Tenside und Polymere. Dies geschieht mit gutem Grund, da diese Substanzen überdurchschnittlich häufig für Inkompatibilitäten in Arzneiformulierungen verantwortlich sind.

Den Abschluß des Buches bildet die Abhandlung der biopharmazeutischen Aspekte der Arzneiformen. In diesem Kapitel findet sich subsummiert eine breite Palette von Fragestellungen, die von pharmakokinetischen Grundlagen über *in vivo/in vitro* Prüfungen bis zu Formulierungsvarianten für Retardarzneiformen reichen.

Besonders kennzeichnend an dem Buch ist die sehr große Zahl an Beispielen und Literaturzitaten, die nicht nur auf den anglo-amerikanischen Raum beschränkt sind, sondern auch zahlreiche europäische Quellen erfassen.

Die Beispiele, die im Detail wiedergegeben werden, können notgedrungen nur eine Auswahl der aus der Literatur bekannten Fälle sein. Es ist dem Autor jedoch gelungen, diejenigen zu selektieren, die für den Leser möglichst instruktiv sind. So kann an Hand konkreter Beispiele der Blick für zu erwartende Probleme insgesamt geschärft werden.

An der Zusammenstellung des Buches erkennt man immer wieder die langjährige, auch praktische Erfahrung des Autors auf dem Gebiet der Galenik.

Dieser Praxisbezug und die Fülle an Beispiele tragen dazu bei, daß das Buch jedem als Lektüre empfohlen werden kann, der sich mit der Problematik der Arzneiformung auseinandersetzen will oder muß. Dies gilt nicht zuletzt auch für jene, bei denen die Rezepturentwicklung nicht gerade zum Alltagsgeschäft gehört, wie z.B. bei Lehrenden an den Universitäten, Pharmaziestudenten, aber auch Interessierten aus Nachbardisziplinen. [B177]

R. Daniels, Regensburg

Fortbildungsreihe der Bundesapothekerkammer, GOVI-Verlag, Frankfurt a. M.

Die bewährte Schriftenreihe der Bundesapothekerkammer wird in neuer Aufmachung weitergeführt. - Hier werden die Broschüren: Magen-Darm-Therapeutika und Psychopharmaka besprochen. Beide sind im großen und ganzen einheitlich aufgebaut: Sie beginnen mit einer Einführung in die anatomischen bzw. physiologisch-chemischen Grundlagen. Es folgen Kapitel über die entspr. Medikamente aus pharmazeutisch-chemischer Sicht, aus der Sicht des Pharmakologen und ggf. des Klinikers. Bei den Psychopharmaka findet man ein Kapitel "Benzodiazepine aus pharmazeutischer Sicht", bei dem es zwangsläufig - und wie sollte es auch anders sein? - zu Überschneidungen kommt. - Der Inhalt entspricht, soweit ich das als pharmazeutischer Chemiker beurteilen kann, dem derzeitigen Stand des Wissens und ist didaktisch sehr gut aufgebaut. Von daher benutze ich diese Bände bei der Vorlesungsvorbereitung und empfehle sie den Studenten. Da zugleich eine Fülle praxisnaher Informationen enthalten ist, sollten diese preiswerten Fortbildungsschriften in keiner Apotheke fehlen. [B179]

W. Wiegrebe, Regensburg

Beratungsbücher für Apotheken, GOVI-Verlag, Frankfurt/M.

Der Titel dieser Reihe sagt, um was es sich handelt: Die Beratungsfunktion des Apothekers wird immer dringlicher, und viele Apotheker sehen hier eine Aufgabe, die ihnen neue Möglichkeiten eröffnet. Daß hier neben ethischen auch finanzielle Aspekte eine Rolle spielen, ist niemandem zu verübeln. Bisher liegen drei Bände vor: Häusliche Krankenpflege, Inkontinenz und Der Diabetiker in der Apotheke. Die Broschüre über Krankenpflege enthält die Beiträge, die auf dem Wirtschaftsforum des Deutschen Apotheker-Vereins im April 1989 gehalten wurde. Dementsprechend stehen hier die Eröffnung neuer Marktchancen im Vordergrund, doch wird daneben eindringlich auf soziale und ethische Gesichtspunkte hingewiesen. Wenn man in dieser Broschüre liest, so werden Fragen der demographischen Entwicklung und der damit verbundenen Kostenanstieg erschreckend deutlich. - Die Broschüren über Inkontinenz (I. Füsgen) und Diabetes (E. Strehl und B. Mitschke) beginnen jeweils mit Einführungen in die Physiologie bzw. Pathophysiologie, gefolgt von therapeutischen Möglichkeiten und unterstützenden Maßnahmen (z. B. Diät bei Diabetes mellitus, Beckenboden-Gymnastik bei Inkontinenz).

Diese Broschüren vermitteln dem Apotheker der Praxis wesentliche Informationen, die er über seine Tätigkeit als Fachmann des Arzneimittels hinaus an seine Patienten (neuerdings spricht man auch von Kunden - selbst in der Apotheke) weitergeben kann. Die Preise liegen zwischen 26 und 32 DM, so daß hier eine ausgesprochen preisgünstige Informationsquelle zur Verfügung steht. [B180]

W. Wiegrebe, Regensburg

Agents and Actions Supplements, Vol. 29. Risk factors for adverse drug reactions - epidemiological approaches. Ed. by E. Weber, D.H. Lawson, R. Hoigne. Birkhäuser Verlag Basel, Boston, Berlin 1990. DM 48,-.

Dieser Band entstammt einer Reihe, die von K. Brune zu wechselnden Themen wie z.B. Rheuma-, Atherosklerose- und Asthmamitteln herausgegeben wird. Es handelt sich um die Wiedergabe eines Satelliten-Symposiums zu der 4. Weltkonferenz in Klinischer Pharmakologie, Heidelberg 1989, das sich mit der Entstehung von Nebenwirkungen beschäftigt. Die bearbeiteten Themen sind die Zusammenhänge zwischen Alter und Nebenwirkungen allgemein, die GI-Blutung, die Allergieentstehung, Optimierung von Benzodiazepinen, das drug monitoring, die Arzt-Compliance u.a. Meist werden sehr spezielle Referate wiedergegeben. Erstaunt kann man

sein, daß dennoch viel Basiswissen wie z.B. die GI-Blutungen nach Antirheumatika oder die Zeitabläufe bei der Entstehung der Allergie in aller Breite dargestellt werden. Hinzu kommt, daß die Literatur in einigen Kapiteln kaum über das Jahr 1984 hinausreicht. Gewünscht hätte man sich eine aktuelle Bewertung bekannter Fakten oder die Wiedergabe neuester Erkenntnisse. Lesenswert sind dagegen die Kapitel zu den Benzodiazepinen und die Diskussion am Ende des Buches. Es kommt heraus, daß die Industrie manchmal völlig überrascht neu entdeckten Nebenwirkungen gegenübersteht, hochwirksame Präparate überstürzt aus dem Handel nehmen muß und sie aufgrund nicht ausreichender Datenlage (Einnahmehäufigkeit unter welcher Indikation ?, usw.) nicht durchsetzen kann, daß aufgrund einer Nebenwirkung lediglich die Indikationsbreite eingeschränkt wird. Die Berechtigung von me-too Präparaten bei den Antirheumatika wird kontrovers und sehr anregend von Fachleuten diskutiert. Insgesamt wendet sich das Buch somit eher an Spezialisten, weniger an niedergelassene Apotheker oder Ärzte. Vielleicht wäre eine größere Verbreitung des Buches möglich, wenn die vorgedruckten Vorträge aufbereitet und nicht wörtlich gedruckt worden wären. [B 181]

E.J. Verspohl, Tübingen

Grundlagen der Arzneimittel-Toxikologie. Von H. Stötzer, Gustav Fischer Verlag Stuttgart, New York 1989, XVI, 345 S., 56 Tab., 52 Abb., kt. 68,- DM.

Das Postulat "Die Arzneimitteltoxikologie ist der wichtigste nichtklinische Teil der Arzneimittelsicherheit" umreißt den Rahmen dieses Buches, das sich in folgende Kapitel gliedert: Allgemeiner Teil, Grundlagen der toxischen Wirkung, Gifte und Vergiftungen, Experimentelle Arzneimitteltoxikologie, Sachverständigengutachten (Expert Report) und Datenbögen (Tabulated Study Reports) nach den Richtlinien der EG, Prinzipien der toxikologischen Pathologie, Induzierte nichtneoplastische Befunde. In einem Anhang finden sich Hinweise auf die besonderen Gefahren (R.-Sätze), Sicherheitsratschläge, eine Liste der Informations- und Behandlungszentren für Vergiftungen usw. Allein das Kapitel Experimentelle Arzneimitteltoxikologie gliedert sich wieder in die Abschnitte: Gute Laboratoriumspraxis, Hinweise zur biometrischen Auswertung toxikologischer Untersuchungen, Tierschutz und Tierversuche - Ersatzmethoden, Der standardisierte Tierversuch, Hinweise zur Durchführung experimentell-toxikologischer Prüfungen, Systemische Verträglichkeitsprüfungen, Prüfung auf tumorigene Wirkung, Kurzzeittests zum Nachweis der karzinogenen Wirkung, Mutagenität/Genotoxizität, Reproduktionstoxikologie, Immuntoxikologie, Hinweise auf Reaktionen des Immunsystems im toxikologischen Versuch, Experimentelle Prüfmethode, Prüfung biotechnologisch hergestellter Arzneimittel, Neurotoxizität. Allein hieraus schon ist die immense Stofffülle zu erkennen, die sehr übersichtlich und kompakt dargestellt wurde. Wesentliche Aussagen sind kursiv gedruckt, didaktisch ist das Buch insgesamt als gelungen anzusehen. Als Hochschullehrer, der annähernd 30 Jahre die Vorlesung "Chemische Toxikologie" hält, kann ich dieses Buch sowohl für Studenten als auch Apotheker und Ärzte wärmstens empfehlen. [B 182]

K.-H. Beyer, Berlin

© VCH Verlagsgesellschaft mbH, D-6940 Weinheim, 1991 - Printed in the Federal Republic of Germany

Verantwortlich für die Redaktion: Prof. Dr. W. Wiegand. Pharmazeutisches Institut der Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, Postfach 397, D-8400 Regensburg. - Anzeigenleitung: R.J. Roth, D-6940 Weinheim - VCH Verlagsgesellschaft mbH (Geschäftsführer: Hans Dirk Köhler), Postfach 101161, D-6940 Weinheim - Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form - durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren - reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. - All rights reserved (including those of translation into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form - photoprint, microfilm, or any other means - nor transmitted or translated into a machine language without the permission in writing of the publishers. - Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Vervielfältigungsstücke für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch hergestellt werden. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung. Der Inhalt dieses Hefes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. This journal was carefully produced in all its parts. Nevertheless, authors, editors and publishers do not warrant the information contained therein to be free of errors. Readers are advised to keep in mind that statements, data, illustrations, procedural details or other items may inadvertently be inaccurate. - Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen u. dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Es handelt sich häufig um gesetzlich eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie in dieser Zeitschrift nicht als solche gekennzeichnet sind. Textfassung und EDV-Bearbeitung: Fa. Hellinger, D-6901 Heiligkreuzsteinach; Druck und Buchbinder: Rheinhesische Druckwerkstätte, D-6508 Alzey. - Unverlangt zur Rezension eingehende Bücher werden nicht zurückgesandt.

Valid for users in the USA: The appearance of the code at the bottom of the first page of an article in this journal (serial) indicates the copyright owner's consent that copies of the article may be made for personal or internal use, or for the personal or internal use of specific clients. This consent is given on the condition, however, that copier pay the stated per-copy fee through the Copyright Clearance Center, Inc., for copying beyond that permitted by Sections 107 for 108 of the U.S. Copyright Law. This consent does not extend to other kinds of copying, such as copying for general distribution, for advertising or promotional purposes, for creating new collective work, or for resale. For copying from back volumes of this journal see »Permissions to Photo-Copy: Publisher's Fee List« of the CCC.

Printed on acid-free and low-chlorine paper/Gedruckt auf säurefreiem und chlorarm gebleichtem Papier